

2/11

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung



Neues aus der ILS-Forschung	2 – 4
Kurznachrichten	5
ILS-Nachwuchsförderung	6
Aktuelles/Personalia	7
ILS-Projektergebnisse	8 – 10
4R+-Netzwerk	11
Veranstaltungen	12
Impressum/Neuerscheinungen	12

Diese Ausgabe des Journals stellt die neuen Forschungsschwerpunkte des ILS vor, die das Leitthema „Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“ in der künftigen Forschungsarbeit fokussieren (siehe unten sowie Seite 2). Außerdem berichten wir über neue Forschungsprojekte sowie über Forschungsergebnisse des ILS. Hinweisen möchten wir auch auf das raumwissenschaftliche Forschungsnetzwerk 4R+ der Leibniz-Gemeinschaft, deren assoziiertes Mitglied das ILS ist. Auf Seite 11 stellen wir das Netzwerk vor und werden in Zukunft regelmäßig über die gemeinsame Arbeit von 4R+ informieren.

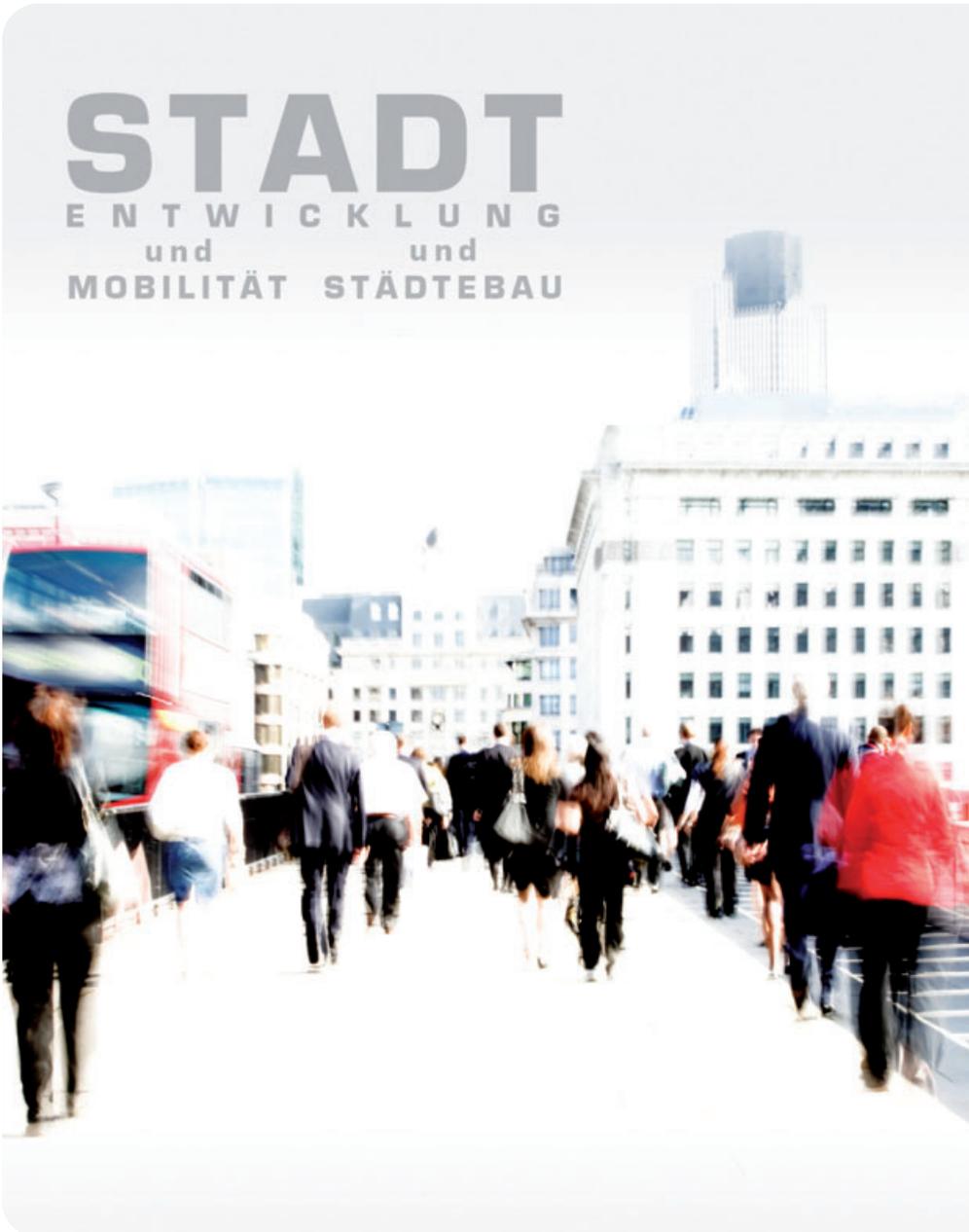
Journal

STADT
ENTWICKLUNG
und und
MOBILITÄT STÄDTEBAU

Die neuen Forschungsschwer- punkte des ILS

In Zukunft wird sich die Forschung des ILS unter dem Leitthema „Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“ auf die beiden neu definierten Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“ konzentrieren.

Damit steht die Analyse von Stadtentwicklungsprozessen und ihren Gestaltungsmöglichkeiten unter besonderer Berücksichtigung der verschiedenen Aspekte von Mobilität und Städtebau im Zentrum des Interesses zukünftiger ILS-Forschungen. Beide Forschungsschwerpunkte greifen grundsätzliche und aktuelle gesellschaftliche Probleme auf, die von den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Instituts auf verschiedenen räumlichen Maßstabsebenen untersucht werden. Mit der Definition der neuen Forschungsschwerpunkte hat das ILS einen wichtigen Schritt hinsichtlich der inhaltlichen Profilierung vollzogen. Zugleich ist diese Fokussierung mit den raumwissenschaftlichen Instituten der Leibniz-Gemeinschaft abgestimmt.



Neue Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ und „Stadtentwicklung und Städtebau“

„Neue Urbanisierungsprozesse im europäischen Kontext – Zukünfte des Städtischen“ – so lautet das Leitthema des ILS. Das breite Spektrum der möglichen Forschungsaufgaben zum Forschungsgegenstand „Stadt/Stadtentwicklung“ erfordert jedoch eine weitere Konzentration und Profilierung.

Mit der Definition der neuen Forschungsschwerpunkte „Stadtentwicklung und Mobilität“ sowie „Stadtentwicklung und Städtebau“ geht das ILS einen weiteren wichtigen Schritt hin zu seiner stärkeren inhaltlichen Fokussierung.

Die Hauptaufgabe des ILS ist und bleibt die Erforschung aktueller und künftiger Entwicklungen der Städte im europäischen Kontext. Stärker als in der Vergangenheit wird sich die wissenschaftliche Arbeit bei der Untersuchung von Stadtentwicklungsprozessen und ihren Gestaltungsmöglich-

keiten auf die Aspekte der Mobilität und des Städtebaus konzentrieren. Beide Themen verweisen auf drängende aktuelle sowie grundsätzliche gesellschaftliche Probleme. So umfasst der Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Mobilität“ in einem weit verstandenen Sinne höchst relevante Prozesse wie Migration/Integration, Inklusion/Exklusion, Verkehrsgestaltung und -vermeidung sowie die Standortentscheidungen wissensbasierter Unternehmen. Auch im Forschungsschwerpunkt „Stadtentwicklung und Städtebau“ richten sich die Forschungsfragen auf aktuelle gesellschaftliche Herausforderungen, wie zum Beispiel die Fragen nach den Auswirkungen des Wandels der Finanz- und Immobilienmärkte auf die Städte, die Bedeutung von Baukultur als Standortfaktor oder die Umsetzung von Klimaschutzziele auf kommunaler Ebene. Dabei werden die einzelnen Aspekte stets mit ihrer Wirkung für die Bedeutung der

Stadtentwicklung betrachtet. Für die Bearbeitung dieser Forschungsschwerpunkte weist das ILS besondere, langfristig gewachsene und zum Teil international Beachtung findende Kompetenzen auf.

Die Definition dieser Forschungsschwerpunkte ist im Rahmen eines institutsweiten Diskussionsprozesses und unter Beteiligung des Wissenschaftlichen Beirats, des Nutzerbeirats und der für Raumwissenschaften zuständigen Sektion der Leibniz-Gemeinschaft entstanden. Die neuen Forschungsschwerpunkte konkretisieren das Leitthema und bilden die Grundlage für die Erarbeitung künftiger Forschungsprogramme und -strategien sowie für die Akquisitionsstrategie des ILS.

Dr. Katrin Klein-Hitpaß

Telefon: +49 (0) 231 9051-131

katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de

Die Zukunft internationaler Bauausstellungen



Mit dem Instrument der Internationalen Bauausstellungen existiert in Deutschland ein einzigartiges Format, mit dem kreative Prozesse in der Stadt- und Regionalentwicklung angestoßen werden können.

Internationale Bauausstellungen können auf eine über mehr als einhundertjährige Geschichte zurückblicken; jede IBA hat stets neue Maßstäbe in ihrer Zeit gesetzt, dabei innovative Themen aufgegriffen sowie diskursive Prozesse zum Stand und zur Weiterentwicklung des Planungsverständnisses in Gang gesetzt.

Die aktuelle Vielzahl von Internationalen Bauausstellungen hat in der jüngsten Vergangenheit zu einer intensiven Diskussion in der Fachwelt geführt, inwiefern die Einma-

öglichkeit des Instruments, mit dem sich eine besondere Qualität von Stadt- und Regionalentwicklung verbindet, gefährdet ist. Es besteht die Sorge, dass der besondere Anspruch auf Qualität, der mit der Durchführung einer Internationalen Bauausstellung verknüpft ist, aufgrund fehlender Instrumentarien der Qualitätssicherung zunehmend in den Hintergrund treten könnte. Einer Schwächung des Markenzeichens „IBA“ und seiner Inhalte kann am ehesten mit einer Darstellung und Systematisierung von Qualitätskriterien sowie einer Qualitätssicherung entgegengewirkt werden.

Im Rahmen des ExWoSt-Projektes „Die Zukunft Internationaler Bauausstellungen“ sind im Auftrag des Bundesinstitutes für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) Handlungsempfehlungen erarbeitet worden, die eine kontinuierliche Qualitätssicherung der „Marke IBA“ ermöglichen sollen. Das Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung an der TU Dortmund (Professorin Christa Reicher) und das ILS gingen in dem Projekt den Fragen nach, welche den internationalen Bauausstellungen vergleichbaren Formate in Europa identifizierbar sind und inwiefern sich diese hinsichtlich ihres Innovationscharakters auf die Stadt- und Regionalentwicklung in Deutschland übertragen lassen. Darüber hinaus hat das ILS

eine Untersuchung der IBA Fürst Pückler Land durchgeführt, um zu einem Verständnis der Funktionslogiken dieser IBA zu gelangen.

Im Rahmen der Studie sind vier Prozessphasen identifiziert worden (Vor-IBA-Phase, Start-Phase, Projektphase und Abschlussphase), denen konkrete Handlungsempfehlungen zugeordnet werden konnten. Darüber hinaus sind die sieben besonders „IBA-typischen“ Merkmale herausgearbeitet worden: 1. innovativer Charakter der IBA-Idee, 2. relative Fremdheit einer IBA, 3. feinteilige Kommunikationsstrategie, 4. visionäre Projektideen abseits harter Kalkulationen, 5. temporäre Außeralltäglichkeit, 6. Freiheitsgrade für experimentelles Handeln, 7. Formulierung eines Zukunftsauftrages. Diese Merkmale sind die Grundlage für weitere Untersuchungen, um mittelfristig zu einem soliden Monitoringsystem für laufende und zukünftige Internationale Bauausstellungen zu kommen.

Der Abschlussbericht steht als Download unter www.bbsr.bund.de bereit.

Dr. Herbert Kemming

Telefon +49 (0) 231 9051-270

herbert.kemming@ils-forschung.de

Mario Reimer

Telefon +49 (0) 231 9052-268

mario.reimer@ils-forschung.de

Meilenstein 2012 – ein Zertifikat für flächensparende Kommunen

Sparsam und überlegt mit Fläche umgehen – dies ist für eine zunehmende Zahl von Kommunen heute ein wichtiges Anliegen und deklariertes Ziel.

Eine neue Initiative in Nordrhein-Westfalen ist das Zertifizierungsverfahren „Meilenstein 2012“, das derzeit von der Landesarbeitsgemeinschaft Agenda 21 NRW e.V., der Kommunal- und Abwasserberatung NRW und dem ILS entwickelt und erprobt wird.

Ziel ist es, die Diskussion um das Thema „Flächen sparen“ zu versachlichen und die Akzeptanz kommunaler Flächenmanagementsysteme zu erhöhen. Mithilfe von nachvollziehbaren Vergleichsmaßstäben wird der Versuch unternommen, den normativen Anspruch der Flächensparsamkeit auf die kommunale Handlungsebene herunter zu brechen und die „gute fachliche Praxis“ auch quantitativ zu konkretisieren.

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, muss das Verfahren vor allem ein verständliches und transparentes Indikatorenset beinhalten. Eine wesentliche Prämisse des Zertifizierungsverfahrens „Meilenstein 2012“ besteht dabei in dem Zusammenspiel von qualitativen, prozesshaften Kriterien und konkreten quantitativen Maßzahlen zur Flächensituation und -entwicklung.

Im Kooperationsprojekt ist das ILS für die Ermittlung der „Flächensituation“ zuständig



Geplantes Bewertungsverfahren Meilenstein 2012 im Überblick

und beschäftigt sich im Wesentlichen mit der Frage, wie der konkrete Umgang mit Fläche in den Kommunen in das Zertifizierungssystem einfließen kann. Während bei den qualitativen Kriterien wie Organisation, Management und Controlling auf Erfahrungen aus bestehenden Arbeiten und Modellversuchen zum Flächenmanagement in NRW zurückgegriffen werden kann, müssen bei der Auswahl der quantitativen Maßzahlen zur Flächensituation zunächst geeignete Vorgehensweisen neu entwickelt werden. Dabei geht es um die Ermittlung von Referenzwerten zur Beurteilung der Flächeninanspruchnahme, der Nutzung von Innenentwicklungspotenzialen und der effizienten Nutzung von Bauflächen. Eine wesentliche Herausforderung ist die zum Teil problema-

tische Datenverfügbarkeit und -güte. Hier muss ein zielführender Kompromiss zwischen der wissenschaftlichen Validität und einem vertretbaren Aufwand für die beteiligten Kommunen sowie die Gutachter gefunden werden. Das Zertifizierungsverfahren wird ab Sommer 2011 in einem Testlauf mit Modellkommunen erprobt und auf Grundlage dieser Ergebnisse weiter verfeinert.

Informationen: www.meilenstein-nrw.de

Andrea Dittrich-Wesbuer

Telefon: +49 (0) 231 9051-272

andrea.dittrich-wesbuer@ils-forschung.de

Alexander Mayr

Telefon: +49 (0) 231 9051-271

alexander.mayr@ils-forschung.de

Neue Webseite: www.nachhaltige-gewerbegebiete.de

Seit Dezember 2010 befindet sich das vom ILS wissenschaftlich begleitete Modellprojekt zur „Nachhaltigen Gewerbegebietsentwicklung in NRW“, im Auftrag des Umweltministeriums (MKULNV NRW), in der zweiten Projektphase.

Ab August 2011 wird es erstmalig online dargestellt – ein wichtiger Schritt, um die nachhaltigen Gewerbegebietskonzepte des Modellprojektverbundes bundesweit zu präsentieren und um weitere Akteure der Gewerbegebietsentwicklung für die zukunftsgerichtete, innovative Thematik zu sensibilisieren. Die Webseite bietet einen umfangreichen Überblick zum Modellprojekt. In Form von Steckbriefen, Bildern und anhand von Kartenmaterial werden die einzelnen Projekte der beteiligten Kommunen vorgestellt. Daneben können grundlegende



Informationen zu Kriterien der Nachhaltigkeit (Bürgermeistererklärung) oder zum Label Eco Industrial Park, sowie Wissenswerte zu den einzelnen Projektphasen abgerufen werden. Für Interessierte stehen neben aktuellen Ankündigungen und ILS-Publikationen zudem alle Vorträge zur Workshopreihe des Projekts zum Download

zur Verfügung. Das Modellprojekt ist unter www.nachhaltige-gewerbegebiete.de ab sofort abrufbar.

Am 04. Juli 2011 fand in Leverkusen-Opladen das erste Akteurstreffen statt. Neben der Netzwerkarbeit und interessanten Vorträgen, die auch auf der Webseite abzurufen sind, stand die Begehung des REGIONALE 2010-Projektgebiets der „neuen bahnhofs opladen“ auf der Tagesordnung, auf dem unter anderem ein ökologischer Handwerkerhof entsteht. Dieser ist eines von derzeit elf Projekten im Modellprojektverbund der Nachhaltigen Gewerbegebietsentwicklung in NRW.

Myriam Rawak

Telefon +49 (0) 241 40 99 45-24

myriam.rawak@ils-forschung.de

Wohnstandortentscheidungen türkeistämmiger Eigentümer in Duisburg

Deutsche Städte sind von zunehmender sozial-räumlicher Polarisierung gekennzeichnet. Ist aber mit dem sozialen Aufstieg eines türkeistämmigen Haushalts unmittelbar auch das Verlassen der alten ethnisch und sozial segregierten Wohnumgebung verbunden? Diese Frage steht im Mittelpunkt des laufenden Forschungsprojekts und Dissertationsvorhabens.

Am Beispiel der Stadt Duisburg untersucht das ILS die Standortentscheidungen türkeistämmiger Haushalte im Kontext ihrer Wohneigentumsbildung. In einem ersten Baustein wurden im Jahr 2010 quantitative Daten zur Eigentumsbildung ausgewertet. Informationen des Gutachterausschusses der Stadt Duisburg belegen eine steigende Eigentumsquote nicht-deutscher Haushalte in und auch außerhalb segregierter Gebiete.

Bis zum Frühjahr 2011 wurden Interviews mit rund 30 Eigentümern geführt. Es wurden Haushalte befragt, die in einem segregierten Quartier Eigentum erworben haben und auch solche, die im Zuge ihres Eigentumserwerbs in ein weniger segregiertes Gebiet gezogen sind. Ein Fokus der Interviews lag auf mittelständischen türkischen Familienhaushalten der zweiten Generation. Die Auswertungen belegen, dass mit der Standortentscheidung ein ausführlicher Entscheidungs- und Suchprozess verbunden ist. Die Standortwahl stellt zumeist einen Kompromiss zwischen den unterschiedlichen Bedürfnissen der Haushaltsmitglieder dar. Neben den eigenen Interessen werden vielfach auch die Bedürfnisse der Eltern in der Standortwahl berücksichtigt. Die Ortsbindung der Eltern wie die eigene emotionale Quartiersverbundenheit legen einen Verbleib für einige Haushalte

nahe. Fast alle Haushalte haben in ihrer Wohnbiografie jedoch auch Erfahrungen struktureller Diskriminierung im Bildungssektor und auf dem Wohnungsmarkt gemacht. Einige Haushalte reagieren entsprechend mit dem Fortzug in ein privilegiertes Quartier mit besseren Bildungschancen. Es finden sich wichtige Belege, dass fortgezogene Haushalte weiterhin enge Bindungen an das Quartier haben. Diese schlagen sich auch in bürgerschaftlichem Engagement in Vereinen und Stadtteilinstitutionen im „alten“ Stadtteil nieder. Von der Wahl des Wohnquartiers kann entsprechend nicht unmittelbar auf die Reichweite sozialer Netzwerke sowie auf die Verbundenheit mit dem Quartier geschlossen werden.

Heike Hanhörster

Telefon +49 (0) 231 9051-192

heike.hanhoerster@ils-forschung.de

Neue ökonomische Kerne in Nordrhein-Westfalen

Das ILS-Projekt „Neue ökonomische Kerne in Nordrhein-Westfalen“, im Auftrag des MWEBWV NRW, leistet einen empirischen Beitrag zur Erfassung unterschiedlicher Formen, Funktionsweisen und Verflechtungsbeziehungen der „neuen“ Kernbildungen, wie zum Beispiel Airport-Cities, Logistikzentren oder Büroagglomerationen.

Bei der Identifizierung neuer ökonomischer Kerne lassen sich eindrucksvolle Beispiele auf den Stadtgebieten der großen Kernstädte in Rhein-Ruhr sowie in den Umlandgemeinden nachweisen. Es kristallisiert sich eine räumliche und funktionale Spezialisierung der einzelnen Kerne heraus, die gleichzeitig Basis eines komplexen arbeitsteiligen Systems in den Stadtregionen ist. Mit Dienstleistungen, Handel und verarbeitendem Gewerbe ergänzen die Kerne in den Umlandgemeinden das Funktionsspektrum der Kerne in den Kernstädten, die auf wissensintensive Dienstleistungsfunktionen ausgerichtet sind. Die Kerne spannen ein funktionales Netz mit kreuz und quer verlaufenden Interaktionsmustern auf verschiedenen Maßstabsebenen, die für die regionale Ebene mit Pendlerverflechtungen und einer Netzwerkanalyse von Mehrbetriebsunternehmen aufgedeckt werden. Die intensivsten Verflechtungen bestehen zwischen den traditionellen

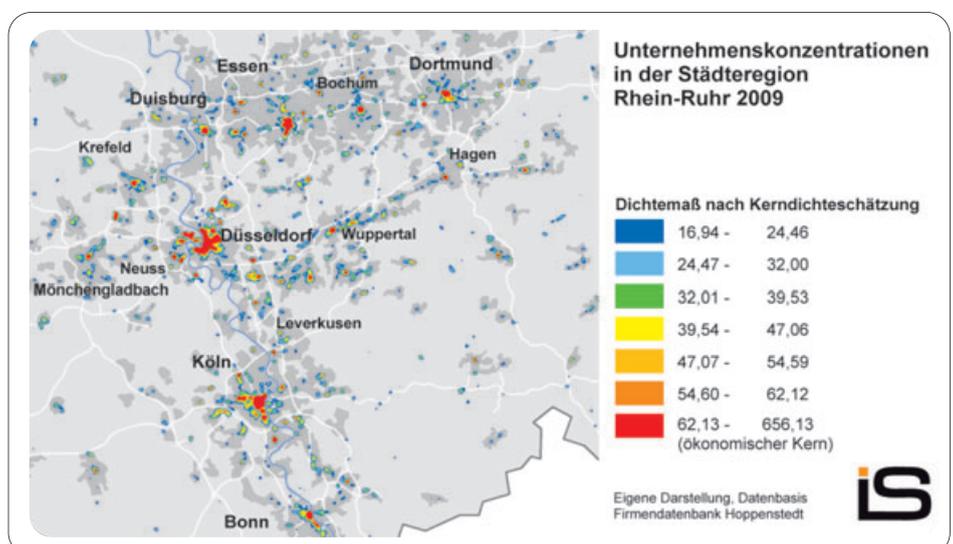
Kernen auf regionaler Ebene. Einzig die Interaktionsmuster der neuen Kerne in wissensintensiven Dienstleistungsbereichen in Düsseldorf und Köln reichen über die stadtregionale Ebene hinaus und weisen eine auffällige Ähnlichkeit zu denjenigen der traditionellen Kerne auf. Die Ergebnisse zeigen, dass es zwar für die wirtschaftliche Dynamik wichtige Ausbildungen neuer Wachstumskerne gibt, es aber keinesfalls zu einer „Auflösung der Städte in die Region“ kommt. Es besteht unter anderem bereits ein Wissenstransfer bei den Veranstaltungen „Neue metropolitane Zentren – Funktionen und Gestaltqualität“ in Dortmund, „Wissen

und die Entwicklung von Städten“ in Darmstadt oder auf dem Jungen Forum der ARL zum Thema „Polyzentrale Stadtregionen – Die Region als planungspolitischer Handlungsraum“ in Dortmund. Zurzeit entstehen mehrere Veröffentlichungen, unter anderem in Zusammenarbeit mit den Gastwissenschaftlern am ILS, Dr. Peter Schmitt vom Nordic Center for Spatial Development aus Stockholm und Kristin Kronenberg von der Universität Maastricht.

Kati Volgmann

Telefon +49 (0) 231 9051-230

kati.volgmann@ils-forschung.de





■ „Mosaik Ruhr“ im Städtebaulichen Kolloquium

In der Veranstaltungsreihe „Mosaik Ruhr“ des Städtebaulichen Kolloquiums lag am 3. Mai 2011 ein Schwerpunkt auf der kulturellen Vielfalt der Region. Heike Hanhörster (ILS) thematisierte in ihrem Vortrag das „ethnische und soziale Mosaik“ des Ruhrgebiets. Anhand von Karten visualisierte sie die zentralen Stärken und Herausforderungen der Region in den Bereichen Bildung, Wohnen und religiös-kulturelle Einrichtungen. Die Präsentation ist Teil des aktuell abgeschlossenen Gesamtprojekts „Schichten einer Region – Kartenstücke zur räumlichen Struktur des Ruhrgebiets“ unter der Leitung von Prof. Christa Reicher, Fachgebiet Städtebau, Stadtgestaltung und Bauleitplanung der Fakultät Raumplanung, TU Dortmund, in Kooperation mit dem ILS und weiteren Partnern. Die begleitende Ausstellung wurde am 7. Juni im Zentrum für Kunst und Kreativität „Dortmunder U“ eröffnet.



■ ECOMM 2011 in Toulouse

Vom 18. bis 20. Mai 2011 fand in Toulouse die 15. „European Conference on Mobility Management“ mit mehr als 360 Teilnehmenden statt. Das Motto der diesjährigen

Konferenz lautete „Economic Recession: A new dawn for Mobility Management“. Diskutiert wurden unter anderem Finanzierungs- und Sponsoringkonzepte und der ökonomische Nutzen von Mobilitätsmanagement. Doris Bäumer und Mechtild Stiewe vom ILS organisierten in Kooperation mit Conny Louen, Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen, einen Workshop zum Thema „The Evaluation and the effects of Mobility Management programmes in different European Member States“ und präsentierten dort Ergebnisse und Methodik der Evaluation des Aktionsprogramms „effizient mobil“. Die nächste ECOMM: 12. bis 15. Juni 2012 in Frankfurt/Main.

www.epomm.eu/ecomm2011

■ Daniela Schneckenburger, MdL, und Dr. Uwe Günther zu Gast im ILS

Daniela Schneckenburger, Abgeordnete von Bündnis 90/ Die Grünen im nordrhein-westfälischen Landtag und Sprecherin der Landtagsfraktion für Wirtschaft, Bau- und Wohnungspolitik, sowie Dr. Uwe Günther, Abteilungsleiter Wohnungsbau im Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW waren am 12. April 2011 zu Gast im ILS. Sie informierten sich über das Institut sowie über einzelne Forschungsprojekte. Insbesondere die Projekte „LEAN²/RegioProjektCheck“, „Wohneigentumsbildung türkeistämmiger Migranten im Kontext segregierter Quartiere“ und „Qualifizierungsstrategien für die zukünftige, nachhaltige Nutzung von Einfamilienhausbeständen der 1950er bis 1979er Jahre“ wurden vertiefend diskutiert.

■ PT-Tagung, 7. Juli, Aachen

„Wem gehört die Stadt?“ – diese Frage stand auf der Aachener PT-Tagung 2011 mit dem Titel „res:publica?“ im Mittelpunkt. Der Lehrstuhl für Planungstheorie und Stadtentwicklung an der RWTH Aachen hatte die Tagung unter anderem unter Mitwirkung des ILS organisiert. Die Einführungsvorträge verdeutlichten bereits die Vielfalt der bürgerschaftlichen Aktivitäten und der unterschiedlichen Rollen von Bürgerinnen und Bürgern als Akteure der Stadtentwicklung: als Beteiligte in kommunalen Planungs- und Entwicklungsprozessen, als Marktakteure, als bürgerschaftlich Engagierte und als Akteure der lokalen

Demokratie. Diese Rollen und die Schritte auf dem Weg zur Bürgerkommune wurden im Anschluss weiter diskutiert.



■ windo e.V. auf Informationsreise in Berlin

Das Netzwerk, windo e.V., der Dortmunder Hochschulen und Wissenschaftseinrichtungen, hat sich während einer dreitägigen Bildungsreise im Mai in Berlin über Forschungsförderung und -politik informiert. Vom ILS nahmen zwei Mitarbeiterinnen der Forschungscoordination teil. Auf Einladung der Bundestagsabgeordneten und Vorsitzenden des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgen-Abschätzung, Ulla Burchardt (SPD), besuchte die Gruppe das Büro der Deutschen Forschungsgemeinschaft und den Wissenschafts- und Technologiepark Berlin Adlershof. Beim Besuch im Deutschen Bundestag stand unter anderem ein Gespräch mit dem Leiter des Büros für Technikfolgen-Abschätzung auf dem Programm.

■ Audit berufundfamilie Workshop 12.5.11

 berufundfamilie

Nach der erfolgreichen Zertifizierung im Audit berufundfamilie im vergangenen Jahr arbeitet das ILS nun intensiv an der Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen. Zur Schaffung verbindlicher Rahmenbedingungen einer familienfreundlichen Arbeitszeit- und Arbeitsortgestaltung werden derzeit Betriebsvereinbarungen erarbeitet. Im Zuge dieses Prozesses fand am 12. Mai 2011 ein Workshop mit Beschäftigten der zu berücksichtigenden Gruppen unter der Leitung der verantwortlichen Auditorin, Anke Schickentanz-Dey, statt. An diesem Tag wurden Anforderungen an die zu vereinbarenden Regelungen herausgearbeitet sowie Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt.

Zweite Ausschreibung Doktorandenprogramm „Mobilität – Migration – Stadt“

Zum zweiten Mal hat das ILS mehrere Promotionsstipendien im Rahmen des Doktorandenprogramms „Mobilität – Migration – Stadt“ ausgeschrieben.

Bereits im vergangenen Jahr ist dieses Programm auf reges Interesse gestoßen und Anfang 2011 haben drei Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler ihr Stipendium am ILS angetreten. Das Programm richtet sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen unterschiedlicher Disziplinen, die ein Promotionsvorhaben im Themenbereich „Mobilität – Migration – Stadt“ planen. In einer globalisierten, hochmobilen Gesellschaft nimmt die Beweglichkeit von Menschen, Waren und Informationen drastisch zu. Die verschiedenen For-

men dieser Beweglichkeit sowie ihre Auswirkungen auf die Städte und ihre Entwicklungen sollen im Zentrum des Interesses der einzureichenden Forschungsprojekte stehen.

Das ILS-Doktorandenprogramm ist ein wichtiger Baustein in der Nachwuchsförderung des Instituts. Neben der finanziellen Unterstützung wird den zukünftigen Stipendiaten ein Arbeitsplatz am ILS zur Verfügung gestellt. Durch die aktive Einbindung der Stipendiaten in die Forschungsarbeiten des Instituts können sie wichtige Impulse für ihr eigenes Forschungsthema bekommen. Gleichzeitig bringen sie aber auch ihre eigene Perspektive und ihr Wissen in die Arbeit des ILS mit ein, so dass ein kreativer und für beide Seiten gewinnbringender

Austausch initiiert werden kann.

In einem zweistufigen Verfahren werden die besten Bewerberinnen und Bewerber ausgewählt. Die inhaltliche Ausrichtung, der Innovationsgehalt und die wissenschaftliche Qualität des Vorhabens gehören dabei zu den zentralen Auswahlkriterien. Die erfolgreichen Bewerberinnen und Bewerber erhalten ein zweijähriges Stipendium mit der Möglichkeit, dieses bei Bedarf um ein weiteres Jahr zu verlängern. Bewerbungsschluss ist der 30.09.2011. Nähere Informationen zum Doktorandenprogramm sind auf der Homepage des ILS abrufbar.

Dr. Katrin Klein-Hitpaß
Telefon +49 (0) 231 9051-131
katrin.klein-hitpass@ils-forschung.de

Aktuelle Promotionsprojekte

Bedeutung und Funktion von Metropolen

Kati Volgmann (Forschungsfeld Metropolisierung) promoviert zum Thema „Bedeutung und Funktion von Metropolen – Symbolische Dimension von Metropolen und Operationalisierung metropolitaner Funktionen am Beispiel des deutschen Städtesystems“.

Die Arbeit wird von Prof. Dr. Hans-H. Blotvogel, Fakultät Raumplanung der TU Dortmund und Prof. Dr. Rainer Danielczyk, ILS / Leibniz-Universität Hannover, betreut. Metropolen haben Konjunktur, sei es in den Berichterstattungen der Feuilletons oder in wissenschaftlichen Magazinen. Dieses Interesse hat sich etwa seit den 1990er Jahren auch auf Politik und Wissenschaft übertra-

gen; Stadt sowie ihre Performanz rücken im (inter-)nationalen Standortwettbewerb in den Mittelpunkt. Die höchste Stufe städtischer Zentralität – Metropole zu sein oder zumindest metropolitane Eigenschaften zu besitzen – scheint für viele Städte erstrebenswert. Weder in der Stadt- und Metropolenforschung noch in den gesellschaftswissenschaftlichen Disziplinen wie den Kulturwissenschaften ist der Begriff eindeutig gefasst und es bleibt unklar, was sich hinter der Bedeutung und der Funktion von Metropole verbirgt. Der aktuelle Diskurs um das Phänomen Metropole soll daher Gegenstand dieser Forschungsarbeit sein. Ziel ist eine Systematisierung des Begriffs der Metropole aus einer bedeutungsvollen/gesellschaftlichen Perspektive und einem funktionalen Verständnis. Zum einen wer-

den in einem empirisch-analytischen Konzept die sprachlichen Sinngabeprozesse von Zuschreibungen und Raumbildern über Metropole analysiert. Zum anderen wird aus einem funktionalen Verständnis und einer räumlichen Logik in der Stadt- und Metropolenforschung eine Operationalisierung metropolitaner Funktionen angestrebt, um die funktionalen Veränderungen, differenziert nach Metropolfunktionen, für das deutsche Städtesystem zu analysieren.



Kati Volgmann
Telefon
+49 (0) 231 9051-230
kati.volgmann@
ils-forschung.de

Planungskulturelle Dynamiken

Mario Reimer (Forschungsfeld Regionalisierung des Städtischen) hat seine Dissertation im Juli 2011 abgeschlossen. Betreuer der Arbeit sind Prof. Dr. Uta Hohn, Geographisches Institut der Ruhr-Universität Bochum und Prof. Dr. Rainer Danielczyk, ILS / Leibniz-Universität Hannover. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die Frage, in welchem Maße neue und durch Formate der Stadt- und Regionalentwicklung angestoßene Regionalisierungsprozesse zu einem Wandel von Planungskulturen beitra-

gen können. Als Ausgangsthese dient die Vermutung, dass sich über Formate Möglichkeitsfenster generieren lassen, die die Experimentierbereitschaft der beteiligten Akteure erhöhen und somit auch zu einem Hinterfragen tradierter Planungspraktiken beitragen. Ziel ist es, die Dynamiken, Persistenzen und Adaptionfähigkeiten von orts- und themengebundenen Planungskulturen aufzuzeigen, um darauf aufbauend die diesbezüglichen Impulswirkungen von Formaten einschätzen zu können. Am Beispiel der gerade abgeschlossenen REGIONALE 2010 in der Region Köln/Bonn werden die planungskulturellen Dynamiken im Kontext

der Freiraum- und Kulturlandschaftsgestaltung herausgearbeitet. Aus den Ergebnissen konnten Handlungsempfehlungen sowohl für die zukünftige regionale Kulturlandschaftsentwicklung an die Praktiker vor Ort als auch spezifische Vorschläge zur möglichen Weiterentwicklung des Formates REGIONALE abgeleitet werden.



Mario Reimer
Telefon
+49 (0) 231 9051-268
mario.reimer@
ils-forschung.de

„Junges Forum“ in Dortmund

Im Juni 2011 fand das jährliche Treffen des „Jungen Forums“, einer Einrichtung zur Nachwuchsförderung der Akademie für Raumforschung und Landesplanung (ARL), im Dortmunder U statt.

Polyzentrale Stadtregionen war das Thema des diesjährigen Treffens im Rahmen des „Jungen Forums“. Es setzte sich mit den zentralen Herausforderungen für die Region als planerischem Handlungsraum auseinander. Als Hauptredner gingen Dr. John Harrison von der Loughborough University in England, und Julia Blinde von der Bezirksregierung Düsseldorf auf die aktuellen Entwicklungen bei Regionsbildungsprozessen

aus wissenschaftlicher und aus planungspraktischer Sicht ein. Anschließend haben die Teilnehmenden, unter ihnen auch wissenschaftliche Beschäftigte des ILS, in vier Arbeitsgruppen ausgewählte Themen vertieft behandelt: regionale Handlungsfähigkeit, Sicherung der Daseinsvorsorge, Infrastrukturanpassung und wirtschaftliche Aspekte. Einige der Themenbereiche konnten die Teilnehmenden auf Stadtpaziergängen in Dortmund und einer Exkursion ins Ruhrgebiet konkret erfahren. Das Treffen wurde finanziell unter anderem vom ILS unterstützt und von einem Team aus wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Fakultät Raumplanung, TU Dortmund, vorbereitet.

Wissenswelten „Metropole Ruhr 2011“

Unter dem Motto „regional verankert – global vernetzt“ fand am 15. Juli 2011 die erste internationale Wissenschaftsmesse, die Wissenswelten „Metropole Ruhr 2011“, in den Räumen der Dortmunder DASA statt.

Unter der Gesamtkoordination des Wissenschaftsforums Ruhr e. V. haben sich die Mitglieder dieses Netzwerks außeruniversitärer Forschungseinrichtungen im Ruhrgebiet in insgesamt acht „Themenlandschaften“ präsentiert. Das ILS war verantwortlich für die Themenlandschaft „Migration-Integration-Interkultur“. Vorgestellt wurde das Projekt „Das Ruhrgebiet als räumliches Mosaik des In einer anderen Themenlandschaft stellten die ILS-Beiträge den Zusammenhang von informellen Planungsprozessen der REGIO-

NALEN und „Sozialen Innovationen“ her. Im Rahmenprogramm wurde die Rolle der Wissenschaft für die zukünftige Innovationsfähigkeit von Prof. Helga Nowotny, Präsidentin des European Research Councils, und Prof. Franz-Josef Radermacher, Vorstand des Forschungsinstituts für anwendungsorientierte Wissensverarbeitung, diskutiert. Eröffnet wurde die Veranstaltung von NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze und von Bodo Hombach, Geschäftsführer der WAZ Mediengruppe und Moderator des Initiativkreises Ruhr. Am Abend diskutierte ein international besetztes Podium die Frage der regionalen Verantwortung von Wissenschaft und Forschung. Gefördert wurde die interdisziplinäre Veranstaltung durch die Stiftung Mercator, die Wirtschaftsförderung Dortmund und die IHK zu Dortmund.

Neue Publikationsreihe: Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege

Unter dem Titel „Beiträge zur Städtebaulichen Denkmalpflege“ startet eine neue Publikationsreihe, die sich mit Denkmalschutz und Denkmalpflege unter dem besonderen Blickwinkel der städtebaulichen Relevanz beschäftigt. Herausgeber dieser Veröffentlichungsreihe ist die Fachgruppe „Städtebauliche Denkmalpflege“ an der Fakultät Raumplanung, TU Dortmund, unter Beteiligung des ILS, die sich mit dem Stellenwert der historischen Bausubstanz für die Identität der Stadt und die Stadtentwicklung von morgen beschäftigt.

Als erstes dieser Reihe ist das „**Lexikon für**

Denkmalschutz und Denkmalpflege“ von Karl-Jürgen Krause im Juni 2011 erschienen. Dieses Nachschlagewerk gibt ausführliche Sachinformationen zu den Themen Denkmalschutz und Denkmalpflege und bietet Informationen und Hilfestellung für Leser, die sich mit historischer Bausubstanz und dem baukulturellen Erbe beschäftigen. Ausgangspunkt für die zweite Veröffentlichung in dieser Reihe „**Zukunft braucht Herkunft**“ war das städtebauliche Kolloquium im Wintersemester 2009/10 an der TU Dortmund. Die Publikation beleuchtet den Umgang mit Stadtgeschichte in Ent-

Personalia

Prof. Dr. Rainer Danielczyk

ist in den Beirat „Sportentwicklung“ des Deutschen Olympischen Sportbundes für das Themenfeld Stadtentwicklung berufen worden.



Angelika Münter

– Forschungsfeld Metropolisierung – hat im Mai 2011 erfolgreich ihre Dissertation an der Fakultät Raumplanung der TU Dortmund verteidigt. Titel: „Wanderungsentscheidungen privater Haushalte in Stadtregionen – Regionaler Vergleich der Muster und Motive, Informations- und Wahrnehmungslücken sowie Beeinflussbarkeit der Wanderungsentscheidung“



Gastwissenschaftlerinnen

Dr. Keiko Kitagawa

ist seit dem 1. Juni 2011 als Gastwissenschaftlerin im Forschungsfeld Metropolisierung im Projekt „Suburbane Dienstleistungszentrum in Deutschland, Japan und der Schweiz“ tätig. Das ILS beteiligte sich nach der Erdbeben-/Tsunami-Katastrophe in Japan an der Initiative der deutschen Wissenschaft „Nippon Science Support Network“.

Nazila Keshavarz

– Forschungsfeld Gebaute Stadt – wird bis Ende Oktober 2011 im ILS tätig sein. Sie unterstützt das Forschungsfeld im Rahmen des Projekts „Multiperspektivische Quartiersforschung“ und erarbeitet in diesem Zusammenhang einen Antrag für ein EU-Projekt.

würfen und städtebaulichen Konzepten, beschäftigt sich mit der Entwicklung und dem „Weiterbauen“ der historischen Stadt als Zukunftsaufgabe und behandelt das Themenfeld „Stadtentwicklung im Konflikt“ als Spannungsfeld zwischen zukunftsgerichteten Konzepten und den Interessen der Denkmalpflege (weitere Informationen Seite 12).

Vespucci Summer Institute in Fiesole



Das Vespucci Summer Institute im italienischen Fiesole wurde 2003 von einer Gruppe geowissenschaftlicher Hochschullehrer und Anwendern unter anderem aus Santa Barbara, Lissabon, Münster und London ins Leben gerufen.

Die zweimal jährlich durchgeführten Institutswochen dienen dem Austausch von Wissenschaftlern verschiedener Disziplinen über ein ausgewähltes, die Interessen der Teilnehmer zusammenfassendes, raumbezogenes Thema. In diesem Jahr nahm Stefan Kaup vom ILS am Vespucci Summer Institute teil. Während einer Woche im Juni 2011 befassten sich die Teilnehmenden mit den Aspekten freiwillig gespendeter Geoinformationen, den sogenannten „Volun-

teered Geoinformations“ (VGI). Thema und Begriff sind beide stark geprägt von Michael Goodchild, Professor of Geography an der University of California, Santa Barbara und Mitbegründer der Vespucci Initiative.

Die Moderatoren der Woche, Prof. Muki Haklay (University College London), Prof. Michael Goodchild (University of California Santa Barbara) und Dr. Michael Gould (ESRI Inc.), ließen in der Diskussion die verschiedensten Aspekte, Anwendungsszenarien und Methoden der Nutzung von VGI beleuchten. Dabei lag das Augenmerk weniger auf der technischen Umsetzung von VGI. Stärker im Fokus standen Aspekte der Semantik der Informationen, der sozialen Aspekte oder der ethnischen Belange kooperativer Projekte. Darüber hin-

aus ergab sich die Gelegenheit, über eine Vielzahl von Nutzungen solcher raumbezogenen Daten zu sprechen, wie sie beispielsweise in sogenannten sozialen Netzdiensten wie Fourquare, Twitter und Flickr erzeugt werden. Für das ILS ergeben sich aus dem Themenfeld der Volunteered Geoinformation Möglichkeiten, die Konzepte kleinräumiger Raumbewachung um neuartige und wenig erforschte Informationsquellen zu erweitern. So können diese eine sinnvolle Ergänzung zu klassischen Monitoringssystemen bilden, die auf amtlicher Statistik oder privatwirtschaftlich erhobenen Daten basieren. Die während der Woche geführten intensiven Diskussionen und die vorgestellten Anwendungsbeispiele von VGI bestärken dieses Vorgehen. Zudem ergeben sich durch das bereits weit über Disziplinen und Regionen hinaus gespannte Netz an Kontakten der Vespucci Initiative neue Möglichkeiten der internationalen und interdisziplinären Zusammenarbeit.

Weitere Informationen zur Vespucci Initiative und dem Vespucci Summer Institute unter <http://vespucci.org/>

Stefan Kaup

*Telefon +49 (0) 231 9051-145
stefan.kaup@ils-forschung.de*

Die zukünftige, nachhaltige Nutzung von Einfamilienhäusern der 1950er bis 1970er Jahre

Zum Forschungsprojekt „Handlungsempfehlungen für die zukünftige, nachhaltige Nutzung von Einfamilienhausbeständen der 1950er bis 1970er Jahre“ fand am 10. Mai im Harenberg City Center in Dortmund ein Workshop statt.

Das Forschungsprojekt der Wüstenrot Stiftung wird vom Institut für Raumordnung und Entwicklungsplanung (IREUS) der Universität Stuttgart (Projektleitung), der Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) und dem ILS durchgeführt. Anhand eines Fallstudienansatzes (14 Fallstudienkommunen in fünf westdeutschen Bundesländern) werden Handlungsoptionen entwickelt, die auf kommunaler Ebene zum Umgang mit Einfamilienhausbeständen dieser Bauepoche eingesetzt werden können. Eingeladen waren Vertreterinnen und Vertreter aller am Forschungsprojekt beteiligten

Kommunen sowie aus Landesministerien und Verbänden.

Das Forschungsteam stellte Handlungsempfehlungen zum Umgang mit Einfamilienhausbeständen der Nachkriegszeit vor, die aus der Auswertung der Fallstudien und weiteren Analysen entwickelt worden sind. Ziel des Workshops war es, diese Handlungsempfehlungen mit Vertreterinnen und Vertretern der kommunalen Planungspraxis und weiteren Experten zu diskutieren, um Konkretisierungen, Kritik und weitere Anregungen aufzunehmen.

Den Beginn der Veranstaltung bildete eine kurze Präsentation des aktuellen Standes des Forschungsprojekts. Im weiteren Verlauf wurden die Zwischenergebnisse der Befragung von Expertinnen und Experten aus der kommunalen Verwaltungen und der Immobilienwirtschaft sowie erste Ergebnisse der Befragung von Bewohnerinnen und

Bewohnern in zehn ausgewählten Quartieren vorgestellt. Im Anschluss fanden zwei parallele Workshops statt, in denen denkbare Handlungsoptionen zum Umgang mit Einfamilienhausbeständen der Nachkriegszeit vorgestellt und diskutiert wurden. Die sehr unterschiedlichen Handlungsoptionen wurden hierfür in acht Themenbereiche (von Strategische Stadtentwicklungsplanung bis Bewohner/Beteiligung) eingeteilt. Die kommunalen Vertreter schätzten die vorgeschlagenen Optionen als sinnvoll und praxisnah ein und ergänzten diese um einige weitere Vorschläge. Die engagierte Diskussion zeigte dabei den hohen Stellenwert, den das Thema inzwischen in der kommunalen Verwaltung einnimmt.

Andrea Berndgen-Kaiser

*Telefon +49 (0) 241 40 99 45 – 17
andrea.berndgen-kaiser@ils-forschung.de*

Expertenworkshop Transnationalisierung und Stadt

Das ILS hat am 31. Mai in Kooperation mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern des Fachgebiets „Raumplanung in Entwicklungsländern“ an der TU Dortmund (Dr. Eva Dick, Dr. Katrin Gliemann, Prof. Dr. Einhard Schmidt-Kallert) einen eintägigen Workshop zum Thema „Transnationalisierung und Stadt“ organisiert.

Der Kreis der über 30 Teilnehmenden setzte sich aus Expertinnen und Experten verschiedener Universitäten und Fachgebiete sowie Vertretern öffentlicher Verwaltungen zusammen. Ziel des Workshops war es, den Zusammenhang zwischen aktuellen Prozessen der Stadtentwicklung und der sogenannten Transnationalisierung zu beleuchten und zu diskutieren. Dabei wurden zwei unterschiedliche Perspektiven zusammengeführt: die Auswirkungen von Migration auf Städte in den westlichen Industrieländern und die Wanderungsbewegungen

in beziehungsweise aus Entwicklungsländern. Der öffentliche und politische Diskurs um Einwanderung in Deutschland ist noch stark von der Erwartungshaltung der Integration geprägt. Es zeigt sich jedoch, dass diese Betrachtung nur noch schwerlich auf das aktuelle Migrationsgeschehen und die Lebenswelten der Migrantinnen und Migranten anzuwenden ist.

Das Konzept der Transnationalisierung stützt sich auf die Annahme, dass Migration immer seltener eine simple Start-Ziel-Bewegung mit der Intention einer dauerhaften Niederlassung am neuen Ort ist. Sie ist vielmehr charakterisiert durch die Bildung von grenzübergreifenden, multilokalen Migrationsnetzwerken, durch intensive Rückbezüge sowie Waren- und Geldströme in die Herkunftsregion und neue Muster raumbezogener Identifikation. Städtische Räume, Lebensweisen und Politiken werden durch diese neuen Bezüge überformt. Umgekehrt

beeinflussen lokal spezifische Bedingungen auch die transnationalen Bindungen und Netzwerke.

Als Auftakt des Workshops dienten eine Einordnung der Thematik durch die Organisatoren sowie ein einführender Vortrag über die Einwanderung nach Deutschland von Prof. Dr. Felicitas Hillmann (Universität Bremen). Darauf folgten Vorträge innerhalb der zwei Themencluster „Migrationsnetzwerke“ und „Migration und städtische Governance“. In einer Abschlussdiskussion wurden die über den Tag erörterten Themen noch einmal aufgegriffen.

Dr. Jörg Plöger
Telefon +49 (0) 231 9051-233
joerg.ploeger@ils-forschung.de

Dr. Sabine Weck
Telefon + 49 (0) 231 9051-184
sabine.weck@ils-forschung.de

Airport Cities als Gateways der metropolitanen Ökonomie

Im Sommersemester 2011 organisierte das ILS-Forschungsfeld Metropolisierung die Kolloquiumsreihe „Gateways der metropolitanen Ökonomie: Airport Cities“, zu der an drei Terminen jeweils ein auswärtiger Experte für einen Vortrag nach Dortmund eingeladen war.

In der Veranstaltungsreihe wurde die wachsende Bedeutung von Dienstleistungszentren, die sich im Umfeld von Großflughäfen entwickeln, sowie die Funktion und Form solcher Airport Cities thematisiert, um einen Beitrag zur Debatte über den planerischen Umgang mit diesen Standorten zu leisten.

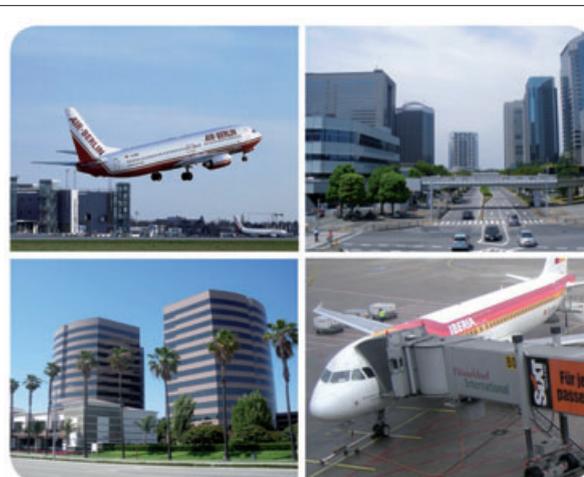
Im Mittelpunkt des Vortrags von Prof. Ben Derudder (Universität Gent) stand die Frage, wie die Entwicklung von Drehkreuzen globaler Fluggesellschaften durch Präferenzen von Geschäftsreisenden geprägt werden – und wie im Gegenzug die Standortentscheidungen von Unternehmen von der Anbindung an weltweite Airline-Netze beeinflusst sind. Dabei wurde erkennbar, dass die Drehkreuz-Funktion eines Flughafens zu einem entscheidenden Faktor für die Wettbewerbsfähigkeit von Metropolregionen geworden ist.

Daran anknüpfend stellte Prof. Alain Thierstein (TU München) die Rolle von Flughäfen als Treiber für Immobilienstandorte dar. Hierbei zeigte er auf, wie sich im Umfeld von Flughäfen Dienstleistungszentren herausbilden, die als Sitz intensiv vernetzter Firmen sowie für Kongresse oder Meetings dienen. Für den Erfolg dieser Dienstleistungszentren werden zunehmend ihre stadträumlichen Eigenschaften sowie die Ausstattung mit

einem breiten Angebot urbaner Funktionen relevant. Schließlich erörterte Prof. Hans Joachim Kujath (IRS Erkner) die mit dem Entstehen von Airport Cities verbundenen Herausforderungen für die raumbezogene Politik. Dabei verwies er auf die von Flughäfen ausgehenden Änderungen des austarierten Kräfteverhältnisses der zentralen Orte im Umfeld. Diese Änderungen machen es notwendig, den vom Flughafen ausgehenden wirtschaftlichen

Mehrwert für die gesamte Region durch planerische Steuerung zu sichern. Auf Grundlage der im Rahmen des Kolloquiums entwickelten inhaltlichen Anknüpfungspunkte zwischen den Themen der Vortragenden und den Forschungsarbeiten am ILS zu verwandten Fragestellungen soll eine gemeinsame Publikation entstehen.

Dr. Frank Roost,
Telefon
+49 (0) 231 9051-237
frank.roost@ils-forschung.de



ILS-Kolloquien

**Airport Cities:
Gateways der metropolitanen Ökonomie**

Deutsche Konferenz zum Mobilitätsmanagement DECOMM 2011



Am 14. und 15. Juni 2011 fand in Dortmund erstmalig die Deutsche Konferenz zum Mobilitätsmanagement (DECOMM) statt. Mit der Veranstaltung wurde ein Austausch aller Akteure zu aktuellen Entwicklungen im Mobilitätsmanagement in Deutschland begründet, der künftig regelmäßig einmal im Jahr stattfinden soll. Gut 70 Teilnehmerinnen und Teilnehmer folgten der Einladung.

Die DECOMM knüpft dabei bewusst an die „European Conference on Mobility Management“ (ECOMM) an, die jährlich von der „European Platform on Mobility Management“ (EPOMM) initiiert und in wechselnden europäischen Städten ausgerichtet wird.

Veranstalter der DECOMM 2011 waren das ILS, die ivm GmbH (Integriertes Verkehrs- und Mobilitätsmanagement Region Frankfurt RheinMain) und die Stadt Dortmund. Unterstützt wurde die Konferenz von der Deutschen Energie-Agentur GmbH (dena) und der Vereinigung für Stadt-, Regional- und Landesplanung e. V. (SRL). Die Initiative von ILS und ivm begründete sich aus den langjährigen Aktivitäten im Mobilitätsmanagement und der aktiven Beteiligung am Aktionsprogramm für Mobilitätsmanagement „effizient mobil“. Darüber hinaus unterstützt das ILS aktuell als Projektpartner des EU-Projekts EPOMM PLUS den Aufbau eines nationalen Netzwerks in Deutschland. Die ivm GmbH vertritt seit 2010 das Land Hessen in der EPOMM. Inhaltlich wurden auf der DECOMM 2011 die Entwicklungen der letzten beiden Jahre, die maßgeblich durch das Aktionsprogramm „effizient mobil“ geprägt waren, aufgegriffen. Damit sollte der durch „effizient mobil“ initiierten bundesweiten Auseinander-

setzung mit Mobilitätsmanagement Kontinuität verliehen werden.

In seinem einführenden Vortrag zu verschiedenen Aspekten der Nachhaltigkeit im Verkehr stellte Mathias Samson (Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit) die wachsende Bedeutung von Mobilitätsmanagement auf kommunaler und betrieblicher Ebene heraus. Dr. Jürg Sparmann (ivm GmbH) erörterte in seinem Beitrag „Netzwerke zur Förderung einer nachhaltigen Mobilität“ die Notwendigkeit einer engen Vernetzung und einer offenen Kommunikationskultur auf nationaler Ebene. Dr. Herbert Kemming (ILS) und Heike Mühlhans (ivm GmbH) zeigten die Bedeutung und Entwicklung internationaler Netzwerke auf und machten deutlich, dass es auch in Deutschland Strukturen und Prozesse braucht, um Mobilitätsmanagement voranzutreiben.

Unter dem Titel „Mobilitätsmanagement hat einen Namen“ wurden die Erfahrungen und zentralen Ergebnisse des Programms „effizient mobil“ präsentiert und deren Bedeutung für die zukünftige Entwicklung von Mobilitätsmanagement diskutiert. Stefan Haendschke von der Deutschen Energie-Agentur GmbH formulierte Strategien für Mobilitätsmanagement in den Bereichen Ausbildung, Stadtplanung, Förderung und steuerliche Rahmenbedingungen. Doris Bäumer und Mechtild Stiewe (beide ILS) erläuterten Ziele und Methodik der Evaluation und führten aus, welche Wirkungen und Potentiale sich aus „effizient mobil“ für das Mobilitätsmanagement ableiten lassen.

Im zweiten thematischen Block „Mobilitätsmanagement erfolgreich verankern“ erläuterten Ulrich Malburg (Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW) und Volkhard Malik (Ministerium für Verkehr und Infrastruktur

des Landes Baden-Württemberg) die jeweiligen Ansätze zur Verankerung, Förderung und Unterstützung von Mobilitätsmanagement auf Landesebene. Dr. Ulrike Reutter (ILS) / (imove-Institut für Mobilität und Verkehr) zeigte die Möglichkeiten und Grenzen einer frühzeitigen Verankerung von Mobilitätsmanagement in die räumliche Planung auf. Astrid Samaan (Wissenschaftsstadt Darmstadt) führte den Darmstädter Ansatz zur Integration von Mobilitätsmanagement in die städtebauliche Entwicklung aus und machte deutlich, dass Mobilitätsmanagement zukünftig eine zentrale Rolle bei der Stadt- und Verkehrsplanung spielen wird.

Der dritte Teil stellte unter dem Titel „Mobilitätsmanagement gemeinsam umsetzen“ die Region als Bezugsraum für Mobilitätsmanagement in den Mittelpunkt der Betrachtung. Dr. Martin Schreiner (Landeshauptstadt München) erläuterte die Bedeutung des Engagements der Stadt München und der Metropolregion München für die Initiierung kommunaler Aktivitäten in der Region. Matthias Altenhein (Darmstadt-Dieburger Nahverkehrsorganisation) berichtete über die regionalen Aktivitäten des Netzwerkes Südhessen. Winfried Sagolla von der Stadt Dortmund erläuterte abschließend die Ziele und Aktivitäten des durch „effizient mobil“ initiierten Städtenetzwerkes Ruhrgebiet.

Zum Abschluss der Tagung fanden drei parallele Workshops statt. In Workshop 1 erörterten Conny Louen (Institut für Stadtbauwesen und Stadtverkehr der RWTH Aachen) und Doris Bäumer (ILS) Methoden zur Evaluierung betrieblicher Mobilitätsmanagementmaßnahmen. Der zweite Workshop widmete sich dem Jobticket als zentralem Baustein betrieblicher Mobilitätsmanagementkonzepte. Der dritte Workshop mit einem Impulsreferat von Dr. Volker Brees (Verkehrslösungen Brees) diskutierte Möglichkeiten der Verankerung in kommunalen Plänen und Programmen.

Die DECOMM 2011-Vorträge stehen unter www.mobilitaetsmanagement.nrw.de zum Download bereit.

Doris Bäumer
doris.baeumer@ils-forschung.de
Telefon: +49 (0) 231 9051 - 260

Mechtild Stiewe
mechtild.stiewe@ils-forschung.de
Telefon: +49 (0) 231 9051 - 269

4R+-Netzwerk

Raumwissenschaft ist heute wichtiger denn je: Die Dynamiken der Globalisierung und des wirtschaftlichen Strukturwandels nehmen zu, die europäische Integration sowie die Transformationsprozesse in Mittel- und Osteuropa sind weiterhin auf der politischen Agenda.

Die Folge dieser Prozesse sind weitreichende räumliche Veränderungen und wachsende Gegensätze. Die veränderten räumlichen Rahmenbedingungen haben wiederum konkrete Auswirkungen auf die wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebensbedingungen. Im 4R+-Netzwerk bündeln die raumwissenschaftlichen Institute der Leibniz-Gemeinschaft ihre Kompetenzen und treten gemeinsam für die Anliegen von Raumforschung, -planung und -politik ein. Neben dem ILS als assoziiertes Mitglied sind die Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover, das Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig, das Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner, sowie das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden, am Netzwerk beteiligt. Die Zusammenarbeit manifestiert sich unter anderem in der gemeinschaftlich herausgegebenen interdisziplinären wissenschaftlichen Zeitschrift „Raumforschung und Raumordnung“.

Akademie für Raumforschung und Landesplanung, Hannover

Die ARL erforscht die Wirkungen mensch-

lichen Handelns auf den Raum und analysiert Möglichkeiten einer nachhaltigen Raumentwicklung. Sie hat sich als Kompetenzzentrum für raumbezogene Nachhaltigkeit profiliert. Die ARL ist eine Serviceeinrichtung für die Grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung, neutrales Forum für den raumwissenschaftlichen Diskurs und das zentrale Netzwerk der zu raumwissenschaftlichen Themen arbeitenden Disziplinen im deutschen Sprachraum. Das Netzwerk umfasst zurzeit etwa 1000 Expertinnen und Experten.

Leibniz-Institut für Länderkunde, Leipzig

Das Leibniz-Institut für Länderkunde betreibt Grundlagenforschung zur Regionalen Geographie Europas, zur Geschichte und zur Theorie der Geographie. Unter der Leitüberschrift „Neue Geographie Europas“ analysieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aktuelle Entwicklungen insbesondere im mittleren und östlichen Europa. Als Leibniz-Institut hat das Ifl darüber hinaus den Auftrag, Forschungsergebnisse für die Fachöffentlichkeit aber auch für ein breiteres Publikum aufzuarbeiten. Aufbauend auf seiner Expertise im Karten- und Atlasbereich erarbeitet es dazu gezielt innovative Formen der räumlichen Visualisierung.

Leibniz-Institut für Regionalentwicklung und Strukturplanung, Erkner

Auftrag des Leibniz-Instituts für Regionalentwicklung und Strukturplanung ist die Erforschung der Transformation und Steu-

erung von Städten und Regionen aus sozialwissenschaftlichen Perspektiven. Gegenstand der Forschung sind die dynamischen Wechselbeziehungen zwischen gesellschaftlicher und räumlicher Entwicklung. Ein besonderes Interesse gilt dabei den Prozessen der sozialen Konstruktion von Räumen. Untersucht werden neue Formen gesellschaftlicher Disparität in ihrem jeweiligen sozialen und räumlichen Ausdruck wie auch die Wirkungen der Globalisierung und des europäischen Einigungsprozesses auf Städte und Regionen. Das Institut verfügt über eine umfangreiche Sammlung an Dokumenten zur Bau- und Planungsgeschichte der DDR.

Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung, Dresden

Das Leibniz-Institut für ökologische Raumentwicklung erforscht die Anforderungen an eine dauerhaft umweltgerechte Regional-, Stadt- und Landschaftsentwicklung. Es untersucht die Wirkungszusammenhänge zwischen Raumnutzungen und natürlicher Umwelt, bewertet Strategien und entwickelt Ansätze für eine nachhaltige Raumentwicklung. Forschungsschwerpunkte sind Umweltqualität in Städten und Regionen, Ressourceneffizienz von Siedlungsstrukturen, Umweltrisiken in der Stadt- und Regionalentwicklung sowie das Monitoring der Siedlungs- und Freiraumentwicklung. Darüber hinaus setzt sich das IÖR mit Fragen der europäischen Raumentwicklung auseinander.



Kooperations-Veranstaltungen

Städtebauliches Kolloquium, Wintersemester 2011/12 "Perspektive Ruhr"

jeweils 18.00 Uhr,
TH Dortmund, Rudolf Chaudoire Pavillon, Campus Süd;
in Kooperation: TU Dortmund, Fakultät Raumplanung,
Fachhochschule Dortmund, Fachbereich Architektur, ILS
„**Mobilität in einer vernetzten Region**“
„**Resourceneffizienz als Zukunftsbaustein**“
„**100 Jahre Robert Schmidt: die Region neu denken?**“

8. November 2011
29. November 2011
17. Januar 2012

- 23. – 24. Sept. 2011 Konferenz**
„**Ruhr.2011 – von der Kulturhauptstadt zur Kulturmetropole**“
10.00 Uhr, Dortmunder U – Zentrum für Kunst und Kreativität:
Ein Jahr nach dem Großevent möchten die Heinrich Böll-Stiftung,
die Heinrich Böll-Stiftung NRW und das ILS mit Gästen aus dem
In- und Ausland bilanzieren, was die Europäische Kulturhauptstadt
RUHR.2010 für die Entwicklung des Ruhrgebiets gebracht hat.
- 23. September 2011**
- 24. September 2011** Exkursionen Ruhrgebiet: „**Kreativ.Quartiere**“, „**Emscherkunst**“
Kreativquartiere: Kreativquartier Rheinische Straße, Dortmund/
Viktoriaquartier, Bochum/ Zeche Zollverein, Essen
Emscherkunst: Kunstobjekte an der Emscher von Castrop-Rauxel
bis Oberhausen

- 7. Oktober 2011** **16. Konferenz für Planerinnen und Planer NRW**
„**Mobilität in Stadtregionen – Herausforderungen und Innovationen**“
10.00 Uhr, Historisches Rathaus Bochum,
In Kooperation: ARL, DASL, ILS
Nachhaltige und umweltfreundliche Mobilitätskultur bleibt eine
zentrale Aufgabe der Stadtentwicklung. Die Konferenz stellt ein
Diskussionsforum für Wissenschaft und Praxis dar, in dem die
betreffenden Herausforderungen benannt, bisherige Standards
hinterfragt und innovative Gedanken eingebracht werden sollen.

- 19. Oktober 2011** „**10. Dortmunder Wissenschaftstag**“
15.30 Uhr, Exkursionen/Dortmunder Rathaus
Die Stadt Dortmund und windo e.V. richten die von der Dortmund
Stiftung unterstützte Veranstaltung als Jubiläumswissenschaftstag
aus. Unter dem Motto „Wissenschaft live“ führen Hochschulen
und Institute bei Exkursionen anschaulich in aktuelle Wissen-
schaftsthemen ein. Jubiläumsfest am Abend im Rathaus.

Bitte beachten Sie unsere aktuellen Hinweise: www.ils-forschung.de/veranstaltungen
Das Journal können Sie auch als Printprodukt kostenfrei beim ILS bestellen.

Impressum

Herausgeber und Verlag:
ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung gGmbH
Brüderweg 22 – 24
44135 Dortmund
Postfach 10 17 64
44017 Dortmund
Telefon +49 (0) 231 90 51-0
Telefax +49 (0) 231 90 51-155
ils@ils-forschung.de
www.ils-forschung.de

Redaktion: Gabriele Farr-Rolf (v.i.S.d.P.),
Renate Gervink,
Dr. Katrin Klein-Hitpaß,
Dr. Sabine Weck
Layout: Ruhrgrafen, Dortmund
Litho: Sonja Hammel

Fotonachweis: Thorsten Fabricius (S.3),
Mechtild Stiewe (S.5),
Stephané Roche (S. 8)
Druck: Joussen + Gocke, Dortmund
Gedruckt auf Recycling-
Papier aus 100% Altpapier

Auflage: 5.300, Dortmund
ILS gGmbH 2011; alle Rechte vorbehalten

Ausgabe 2/11, August 2011

ISSN 1867-6790

ILS – Institut für Landes- und
Stadtentwicklungsforschung

Assoziiertes Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft



**Lexikon
Denkmalschutz
und Denkmalpflege**
Autor: Karl-Jürgen Krause
Hrsg.:
Fachgruppe
Städtebauliche
Denkmalpflege
ISBN 978-3-8375-0307-4
Klartext Verlag,
Essen 2011
361 Seiten



Zukunft braucht Herkunft
Autor: Karl-Jürgen Krause
Hrsg.:
Magdalena Leyser-Droste
Walter Olenik
Christa Reicher
Yasemin Utku
Eva Dietrich
Klartext Verlag,
Essen 2011



Trends 1/11
Interkommunale und regionale
Gewerbe-
flächenentwicklung
als zukunftsgerichtete
Strategie
Autor:
Dr. Bernd Wuschansky
Hrsg.: ILS, Dortmund 2011,
entgeltfreies E-Book



Trends 2/11
Aktionsräume und Freizeit-
verhalten von Jugendlichen
im Ruhrgebiet
Autor: Dr. Jörg Plöger,
Koautorin Mechtild Stiewe
Hrsg.: ILS, Dortmund 2011,
entgeltfreies E-Book



ILS-Jahresbericht 2010
Hrsg.:
ILS – Institut für
Landes- und Stadt-
entwicklungsforschung,
Dortmund 2011

Weitere Informationen zu Neuerschei-
nungen und Veröffentlichungen unter:
www.ils-forschung.de/publikationen